



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.
yc 21.



Die Vorſicht Gottes iſt, die alles wohl regieret, Sap. 14, 3.



Und ſtets die Seinigen zum wahren Wohlſeyn führet,
Der menſchliche Verſtand ſtimmt ihr zwar ſelten bey,
Allein der Ausgang zeigt, daß ſie uns heylſam ſey.

Was Gott in ſeinem Rath ſchon längſt vorher verſehen,
Das muß nach ſeinem Wink auch in Erfüllung gehn,
Wenn nur dem Höchſten nicht der Menſche widerſtrebt,
Und ihm gelaffen ſtets nach ſeiner Führung lebt,

Wer ſich des Schöpfers Zug geduldig übergiebet,
Dem wird bald offenbar, daß ihn Gott herzlich liebet,
Daß er ihn immerfort zu ſeinem Beſten lenket,
Und auch zu rechter Zeit das ächte Gute ſchenket.

Di wünſcht der Menſche was, gereicht zum Wohlſergehen,
So läßt die Vorſicht auch nach ſeinem Wunſch geſchehen,
Allein, erkennet ſie, daß es wird ſchädlich ſeyn,
So ſpricht dieſelbige zu unſerm Wollen nein!

Ein eiser Sinn kan zwar dies niemals recht ergründen,
Weil er alsdenn gedencet ein wahres Gut zu finden,
Wenn er dasselbe nur nach seiner Einsicht wählet;
Doch wird er bald gewahr, daß er das Ziel verfehlet.

Dies offenbaret sich, wenn er den Stand der Ehe
Nun zu erwählen dencket, da folgt vor Lust das Wehe,
Wenn er nach eiguem Rath sich eine Gattin kiest,
Die von des Vorsichts Winck ihm nicht versehen ist.

Er wählet die Gattin sich, die Feindschaft hat im Herzen,
Die Ehstands-Liebe stets vergällt mit bitteren Schmerzen;
Da pflegt denn zu geschehen, daß nichts so allgemein:
Als eine Nacht vermählt und schon gequälet seyn.

Wer aber diesen Stand in Gott gelassen wählet,
Der wird auch von dem Herrn mit wahren Gut beseelet;
Denn wer ein Ehefrau findet, der findet etwas Guts, *Prov. 11, 22.*
Bekomt Gefalln vom Herrn, und kan seyn gutes Muths.

Dich, werther Bruder, hat die Vorsicht wohl geleitet,
Dir wird von selbiger ein ächtes Gut bereitet,
Weil Du folgst Gottes Zug, wodurch Dein Wohlfeyn blühet,
So preißt Dich jedermann, da man Dich glücklich sieht.

Ein Kind, das Gottesfurcht und Häuslichkeit erlesen,
Die Schönheit und Verstand und ein sittsames Wesen,
Auch ächte Frömmigkeit und Tugend-Wandel ziert,
Wird von des Herren Hand Dir heute zugeführt.

Wer so ein artig Bild zu seiner Braut erlanget,
Die mit dem holden Schmuck der Tugend-Gaben pranget,
Dem kan der Ehestand ein wahres Eden seyn,
Der tritt in diesen Stand recht mit Vergnügen ein.

Ein so verknüpftes Paar, das sich von Herzen meynet,
Ist ja des Himmels Bild, wo Mond und Sonne scheint,
Des Stand der Schöpfer schon im Paradies gestift,
Das auch alsdenn vergnügt, wenn es ein Creuze trifft.

Die Ehstands-Liebe macht zu Honig bitter Gallen,
Sie läßt sich Wohl und Weh, wie es Gott fügt, gefallen;
Sie ist die Panacee, die uns das Essen würt,
Die Salbe, die auch stets des Muthes Unmuth kürzt.

Kan was vergnügters seyn auf diesem Rund der Erden?
Kan was beglückters wohl alhier gefunden werden?
Als solch ein Ehepaar, das Gott gefällig heist,
Das mit Zufriedenheit ja selbst der Himmel speißt.

Hochwerthgeschätztes Paar, Ihr seyd mit Noth zu zählen
Zu denen höchstbeliebt und wohlbeglückten Seelen,
Die selbst die Vorsicht hat geleitet und geführt,
Daf Ihr, nunmehr vernählt, auch eins das andre ziert.

Eur wohlgetroffene Wahl muß uns in Freude sehen,
Sie macht uns Schwistere ein inniges Ergößen;
Drum fügen wir zum Schluß den Seegens-Wunsch noch bey;
Gott gebe, daß Eur Stand ein stetes Eden sey!

Der Höchste, der mehre die zärtlichen Flammen,
Die selbst von oben, dem Himmel, abstammen,
Er schenke Euch Seegen, Gedeihen und Glück,
Und treibe Angst, Leiden und Creuze zurück,
Damit Ihr wie Cedern auf Libanon stehet,
Und einstens viel Zweige aus Eurer Eh sehet!



10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



50

148 = Handschrift
258 = "

11x

Rehov

2
28

Da

Johann Ernst

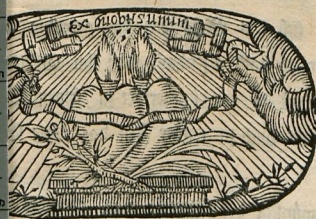
Herr Pastor Hanse

sich nach
der Vorsicht Winck vermählet,
und Die

Kleinwegin

einer Braut erwehlet,
so verehret billig heute
so gütige Geschick,
und wünscht

rbundenen Baare
Geschwistren Pansen
Glück.



✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻ ✻
Werther den 17ten Junii 1755.

AK

